Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1⅕ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 396. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 26. August 1869.**

*** **Breslau**, 26. August. [Der Oberpräsident] Das heute ausgegebene „Amtsblatt“ enthält folgende Bekanntmachung:

Nachdem Se. Majestät der König Allerhöchst geruht haben, mich zum Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien zu ernennen, habe ich die Geschäfte „heute“ übernommen. Indem ich die Königlichen Behörden, sowie sämmtliche Bewohner der Provinz hiervon in Kenntniß setze, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß es mir gelingen werde, das Vertrauen zu erwerben, welches unbedingt nothwendig ist, um das mir übertragene Amt zum wahren Wohle der Provinz verwalten zu können.

Breslau, den 25. August 1869.

Der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Eberhard Graf zu Stolberg-Wernigerode.

Deutschland.

Berlin, 25. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. Anton Schruff zu Hillesheim; und dem zweiten Bade-Arzt, praktischen Arzt Dr. Wilhelm Drescher in Reinerz, den Charakter als Sanitäts-Rath; sowie dem Hauptbuchhalter und Cassen-Controleur bei der königlichen Porzellan-Manufactur Johannes August Friedrich Maenicke den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Landgerichts-Referendarius Schüler aus Bonn ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advocaten im Bezirke des königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden. — Der Privatdocent Dr. Franz Sonnenschein ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität hierselbst ernannt worden.

Den Kaufleuten Wirth und Comp. zu Frankfurt a. M. ist unter dem 23. August 1869 ein Patent auf einen mehrgängigen Webestuhl für elastische Gewebe auf fünf Jahre ertheilt worden.

Berlin, 25. August. [Se. Majestät der König] haben Wilhelmshöhe am Montag, den 23. d. M., verlassen und sind Abends in Magdeburg eingetroffen; wo Allerhöchstdieselben von der zahlreich versammelten Bevölkerung auf das Herzlichste empfangen wurden. Gestern früh um ½8 Uhr erschienen Se. Majestät auf dem Krakauer Anger, wo die nicht zu den Feldmanövern ausgerückten Truppen der Magdeburger Garnison in Parade aufgestellt waren, nämlich die beiden Magdeburgischen Infanterie-Regimenter Nr. 26 und Nr. 66, das Magdeburger Pionnier-Bataillon Nr. 4, das Magdeburger Feldartillerie-Regiment Nr. 4 mit Ausnahme der reitenden Abtheilung und einer Fußbatterie, 2 Compagnien der Magdeburgischen Festungs-Artillerie und endlich das Magdeburger Train-Bataillon Nr. 4. Nach der Parade und dem Vorbeimarsche ließen Se. Majestät die Infanterie und eine Batterie im Feuer exerciren, während die übrigen Truppen nach der Stadt zurückkehrten.

Um ½10 Uhr begaben Se. Majestät der König Sich mittelst Equipage nach Möckern, um daselbst bei dem Grafen vom Hagen das Dejeuner einzunehmen und sodann die bei Trippehne aufgestellte Cavallerie-Brigade zu inspiciren. Um 5 Uhr Nachmittag strafen Allerhöchstdieselben wieder in Magdeburg ein nnd begaben Sich nach dem Palais, wo um 6 Uhr das Diner stattfand, zu welchem die Generale und Stabsoffiziere der Garnison, sowie die Spitzen der Behörden befohlen waren.

Die Stadt war glänzend decorirt; zahlreiche Fremde waren eingetroffen. Zu der Illumination für den Abend waren große Vorkehrungen getroffen. Die Weiterreise Sr. Majestät des Königs nach Cöthen sollte heute früh 9 Uhr erfolgen. (St. A.)

= **Berlin**, 25. August. [Der König. — Der Kaiser von Frankreich.] Sr. Majestät der König, der sich von Großbeeren aus direct nach Sanssouci zur Königin Wittwe begeben wollte, wird heute Abend hier erwartet. Morgen sieht man der Königlichen Bestimmung über die Abhaltung des Königsmanöver in Preußen und Pommern entgegen. Inzwischen sind hier bevollmächtigte zahlreiche fremdherrliche Offiziere eingetroffen, welche sich der Königlichen Suite anschließen, es wird versichert, daß diese niemals glänzender war, als sie sich diesmal gestalten soll. Die Führung dieser Gäste ist dem Major v. Korf im 2. Garde-Dragoner-Regiment, einem wegen seiner universellen Bilduug besonders geschätzten Offizier (Baron von Korf ist beiläufig bemerkt Schwiegersohn Meyerbeer's), übertragen. — Nach Telegrammen, welche diesen Nachmittag hiesigen Finanzkreisen aus Paris von dortigen Finanziers zugegangen, beabsichtige der Kaiser, um einen greifbaren Beweis seiner Friedensliebe zu geben, eine namhafte Armee-Reducirung eintreten zu lassen. Weitere Privatnachrichten aus denselben Kreisen versichern, daß das Leiden des Kaisers ohne jede Bedeutung sei und nur durch seine eigene allerdings große Fürsorglichkeit den Anschein eines ernsteren Charakters genommen hatte. Diese Nachrichten haben hier einen sehr günstigen Einduck gemacht.

[Bezüglich der Herbstmanöver] bemerkt die „Provinzial-Corr.“: „Zur Zeit ist der Umfang des von der Seuche betroffenen Gebietes nicht so groß, daß die Abbestellung der Manöver für unbedingt geboten erachtet werden müßte, und die schließliche Entscheidung Sr. Majestät wird daher von dem ferneren Verlauf der Krankheit abhängen.

[Dementi.] Die „Kreuzztg.“ schreibt: Die von verschiedenen Zeitungen aufgenommene Nachricht, daß außer bei der Universität Königsberg auch auf der Universität Breslau eine Professur für Landwirthschaft gegründet worden sei, ist jedenfalls unbegründet. Es haben allerdings vorläufige Verhandlungen zwischen dem Unterrichts-Ministerium und dem Director der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Proskau bei Oppeln, Herrn Settegast, stattgefunden; dieselben sind jedoch wieder abgebrochen worden.

Hamburg, 25. August. [Zollverein.] Der „Hamburger Correspondent“ erfährt von competenter Seite, daß die Aufnahme eines Theils des Altonaer Stadtgebietes in den Zollverein von dem Bundesrathe des Zollvereins genehmigt worden ist.

Coblenz, 23. Aug. [Schreiben an den Grafen Montalembert.] Die „Elberf. Ztg.“ ist in den Stand gesetzt, den Brief, welcher vom Comite der Coblenzer Laienadresse in Erwiderung der früher von uns erwähnten Mittheilung unter dem 30. Juli an den Grafen von Montalembert gerichtet wurde, in Folgendem seinem Wortlaute nach zu veröffentlichen:

Hochgeehrter Herr Graf! Als wir vor Kurzem unseren Ueberzeugungen und Wünschen in Betreff des bevorstehenden allgemeinen Concils von unserem Gewissen gedrungen durch eine Adresse an unseren Bischof Ausdruck gaben, da wußten wir wohl, daß wir zugleich eine wirksame und fruchtbare Bewegung in der katholischen Welt nur dann hervorzurufen vermöchten, wenn unsere Ideen von hervorragenden und angesehenen Männern getheilt und offen gebilligt würden. Insbesondere richteten sich unsere Blicke auch auf Sie, Herr Graf, den eine seltene Vereinigung von geistlicher Klarheit, Hoheit der Gesinnung und unermüdlichem Interesse für die Sache der Kirche zum ersten Wortführer der gebildeten Laien bestimmt zu haben schien. Während wir aber unter dem Eindrucke der betrübenden Nachrichten über Ihre Gesundheit noch schwankten, ob wir es wagen dürften, uns Ihnen persönlich zu nähern, da wollten bereits Sie, auf anderem Wege von unserem Unternehmen in Kenntniß gesetzt, von Ihrem Schmerzenslager aus Worte der Ermuthigung und Anerkennung zu uns reden, zündende Worte, die uns verkünden, daß in Ihnen die aufrichtigen und weisen Katholiken Frankreichs, jene erprobten und ehrwürdigen Kämpfer für religiöse Freiheit, uns als Genossen im Dienste der Kirche und der höchsten menschlichen Interessen freudig begrüßen. Fürwahr, in solcher Zustimmung liegt eine Bürgschaft des Erfolgs. Von Ihrem vorurtheilsfreien Geiste im Lichte der Ewigkeit geprüft und probehaltig befunden, dürften unsere Bestrebungen auch da bedeutsam erscheinen, wo sie zu segensreicher Vollendung geführt werden können. Es ist, wir fühlen das heute im Verkehr mit Ihnen lebendiger als sonst, es ist vor Allem die Kirche, welche die Schranken der Nationalität aufhebt, die Völker einigt und in ihrem eigenen Leben jenes erhabene Vorbild einer wahren Vermählung von Autorität und Freiheit aufzustellen vermag, dessen die heutige Welt so sehr zu bedürfen scheint. Hoffen wir demnach, daß uns Gott nun bald glücklichere Zeiten erleben läßt, seit im entscheidenden Wendepunkt von den berufensten Vertretern der französischen und deutschen Nation — denn auch viele hochangesehene, deutsche Katholiken, Geistliche wie Laien, haben öffentlich oder brieflich und mündlich ihre Zustimmung zur Coblenzer Adresse erklärt — die Idee einer lebendigen Ausgestaltung des kirchlichen Organismus auf den alten apostolischen Grundlagen in einer bestimmten und gemessenen Form ausgesprochen und vertreten wird. Sie selbst, hochverehrter Herr Graf, haben ungeachtet Ihrer Leiden Ihre warme Sympathie für unser Werk in die herzlichsten und beredtesten Worte gekleidet. Wir wissen kaum, wie wir Ihnen für diese rührende Aufopferung, für diese mächtige Hülfe genugsam danken sollen. Mit inniger Theilnahme gedenken wir Ihrer Leiden und bitten die gütige Vorsehung, dieselben zu lindern. Mögen Sie der Kirche, Frankreich und uns noch lange erhalten bleiben, möge es Ihnen nach Gottes heiligem Willen vergönnt sein, von Ihrer Krankheit genesen den Tag zu sehen, an welchem Sie schon hier auf Erden in der Verwirklichung Ihrer ein ruhmvolles Leben hindurch treu verfochtenen Ideen einen süßen und wohlverdienten Lohn finden.

Genehmigen Sie ꝛc.

Das Comite der Coblenzer Laien-Adresse.

Dresden, 24. August. [Untersuchung.] Das „Dr. J.“ schreibt: In Bezug auf das in den Burgker Bergwerken im Plauenschen Grunde vorgekommene Unglück hören wir, daß das Gerichtsamt Döhlen als Criminalpolizeibehörde sofort, nachdem das Unglück geschehen war, die Erörterungen auch darauf erstreckt hat, ob irgend Jemandem eine Verschuldung hierbei zur Last falle. Diese Erörterungen sind, gesetzlicher Vorschrift zufolge, in den letzten Tagen der Staatsanwaltschaft zu Dresden vorgelegt worden. Der Staatsanwalt Roßtäuscher hat sich gestern an Ort und Stelle begeben, um die Vervollständigung der Erörterungen zu bewirken. Es ist daher hier allenthalben in Gemäßheit des Gesetzes verfahren worden.

Karlsruhe, 25. August. [In die Abgeordnetenkammer] sind gestern gewählt worden: Ministerialrath Poppen (Ueberlingen), Kreisschulrath Seitz (Konstanz), Bürgermeister Schuster und Rechtsanwalt Naef (Freiburg), Staatsanwalt Gulat (Baden-Baden), Bürgermeister Weber (Bruchsal), Dr. Blum (Heidelberg), Müller (Radolfzell), Lichtenberger (Schopfheim), Frank (Emmendingen), Staatsminister Jolly (Kork), Friedrich (Durlach), v. Dusch (Adelsheim). Die Genannten gehören sämmtlich der national-liberalen Partei an. Die drei ultramontanen Wahlen sind gefallen auf Baumstark (Landamt Freiburg) Oberhofgerichtsrath Roßhirt (Offenburg) und Decan Lender (Rastatt).

Frankreich.

⊙ **Paris**, 23. August. [Theorie und Praxis. — Session der Generalräthe. — Der Artikel 75 der Verfassung. — Der Bericht Devienne's über den Senatusconsult. — Lage in Spanien.] Während die Freiheit in der Theorie einige Fortschritte gemacht hat und sich anschickt, deren weitere zu machen, bleibt die Praxis des Kaiserreichs immer noch die alte. Es ist, als ob man muthwillig den vortrefflichen Eindruck, welchen die Amnestie gemacht hat, wieder aufs Spiel setzen wollte. Die Schriftsteller, die in Sainte-Pelagie saßen, sind freigegeben worden, aber die Presse wird nach wie vor behandelt. Man hatte erwartet, daß in Folge der Amnestie auch die beiden extremsten der hiesigen Blätter, der „Rappel und Reveil“ von der Ausnahmestellung, die sie einnahmen, befreit werden würden, daß sie die Erlaubniß des Straßenverkaufs zurückerhielten, (sie dürfen jetzt nur bei den Buchhändlern verkauft werden). Diesen Journalen erwächst dadurch ein beträchtlicher Schade, daß der Käufer oft einen Umweg von einigen Minuten machen muß, um sich das Blatt zu verschaffen. Aber wenn der Kaiser eine Amnestie giebt, so hält sich der Polizeipräfect darum noch nicht für verpflichtet, eine Amnestie zu geben, und er läßt jene Bestimmung, die offenbar nur auf Quälerei und Chicane berechnet ist, ruhig fortbestehen. Als ob es an dem Preßgesetze nicht schon genug wäre; als ob die Gerichte nicht Mittel geuug in Händen hätten, den Journalisten den Daumen aufs Auge zu setzen! Vielleicht ist diese Manier den betreffenden Journalen noch weniger nachtheilig, als für das Publikum demüthigend. Der Polizeipräfect kann demselben nicht, wie es der Minister des Innern einem seiner Beamten gethan, eine officielle Nase zukommen lassen, weil er sich bei der Lection des „Rappel“ hat überraschen lassen, aber es ist kaum weniger beleidigend, wenn er den Leuten sagt: Ihr wollt den „Reveil“ lesen? Gut, ich kann euch nicht hindern, aber wenigstens sollt ihr zehn Minuten verlieren, ehe ihr ihn findet.

Heute Montag beginnt in ganz Frankreich die Session der Generalräthe. Sieben der Minister, welche in verschiedenen dieser Departements-Versammlungen den Vorsitz führen, sind in die Provinzen abgegangen. Es sind die Herren Forcade, Chasseloup-Laubat, Latour d'Auvergne, Gressier, Magne, Leboeuf, Vaillant. Ihre Abwesenheit wird bis zum 29. d. M. dauern. Ein Theil der Journale knüpft große Erwartungen an die diesmalige Session. Man wird abzuwarten haben, ob dieselben sich verwirklichen. Die Zusammensetzung der Generalräthe ist noch die alte; auch sind die Präsidenten derselben in diesem Jahre noch vom Kaiser ernannt worden; es ist also durchaus noch nicht gewiß, daß die liberale Bewegung des Landes in ihnen einen starken Ausdruck finden wird, wenngleich man einige Lebensäußerungen erwarten darf. Für gewöhnlich verlaufen diese Versammlungen so einförmig und ihre Leistungen sind so wenig bedeutend, daß man im Lande keine Notiz von ihnen nimmt. Und doch sind sie zu einer wichtigen Aufgabe berufen, indem sie das Budget des Departements zu berathen und zu genehmigen haben. Aber gerade weil sie die Verwaltung der Präfecten in diesem wichtigen Punkte controliren sollen, ist bei ihrer Wahl der Druck der Behörde besonders stark ausgeübt worden und die Präfecten und ihre Gehilfen haben alle Mittel in Bewegung gesetzt, um gefügige Leute in die Generalräthe zu bringen. Sie sind in ihrer jetzigen Gestalt zum allergrößten Theile aus „gutgesinnten“ Eigenthümern der Provinzen zusammengesetzt, denen sich als veredelndes Element eine beträchtliche Zahl von Beamten der Krone, Kammerherren, Stallmeistern u. s. w. hinzugesellen. Aus dieser Zusammensetzung mag man schon auf ihre Leistungen schließen. Fast nie macht sich eine Opposition geltend, die Vorschläge der Präfecten werden einfach gut geheißen, und obwohl das Gesetz die Dauer der Session auf den kurzen Zeitraum von 14 Tagen beschränkt und überdies die Vorlagen gewöhnlich erst einige Tage nach der Eröffnung gemacht werden, so ereignet es sich doch sehr selten, daß die Session jene 14 Tage ausfüllt. Das Publikum ist denn auch allmälig so gleichgiltig geworden, daß nur ein Minimum der Wähler sich an der Wahl der Generalräthe betheiligt. — Man kann erwarten, daß bei der diesmaligen Session eine Anzahl der Präsidenten sich durch politische Reden hervorthun werden und so den hiesigen Journalen für die nächsten Tage einen Stoff zu Commentaren liefern, der nach erschöpfender Besprechung des Entwurfs zum Senatus-Consult ein dringendes Bedürfniß geworden ist.

Die gesammte unabhängige Presse läuft Sturm gegen den Artikel 75, und auch eines der officiösen Blätter, der „Constitutionnel“. schließt sich heute der Attaque an. Wenn ein armer Teufel — schreibt Robert Mitchel — in seinen Interessen, in seinen Rechten von dem Bürgermeister seiner Gemeinde verletzt, sich an den Staatsrath wendet, um Abhilfe zu erlangen, so müssen die Thatsachen, über die er sich beklagt, schon sehr offenkundig sein, und die Stimme der öffentlichen Meinung muß ihm laut beistehen, sonst wird er stets eine Genugthuung erwarten, die man ihm nie gewähren wird. Kann es aber anders sein? Der Staatsrath kann, wenn er auch wollte, keine gründliche Untersuchung einleiten. Er besitzt nicht den gewaltigen Apparat, über den die Gerichte verfügen; er urtheilt nach der Wahrscheinlichkeit und nicht nach Beweisen, und bei einem Streite zwischen Herrn X., einem Unterbeamten, und dem Präfecten oder Bürgermeister, die vom Kaiser selbst ernannt worden sind, ist es wahrlich nicht Herr X., der am schwersten auf die Verwaltungswage drückt. Woraus denn natürlich folgt, daß viele Beamte, die sich über alles Maß durch den Artikel 75 beschützt sehen, dem gefährlichen Wahne folgen, als ständen sie über den Gesetzen. Die Bürger ihrerseits, durch die Erfahrung klug gemacht, urtheilen so, daß der Kampf gegen einen Beamten erfolglos für sie ist. Sie ertragen mit scheinbarer Geduld die Quälereien und Mißbräuche der Gewalt und ihre locale Tyrannei. Sie beklagen sich nicht, wohl überzeugt, daß ihre Beschwerden nicht angehört werden. Der Haß wächst an und verbreitet sich weiter, und eines schönen Tages erlebt die Regierung mit Staunen, daß ein sehr ergebener, sehr conservativer, sehr napoleonistischer Bezirk für einen unversöhnlichen Candidaten gestimmt hat. So spricht selbst der „Constitutionnel“. Der Artikel 75 ist so gehässig geworden, daß er auch unter den weniger liberalen Regierungsblättern keine Vertheidiger mehr findet. Man sagt, bei der allgemeinen Debatte im Senat solle auch dieser Gegenstand zur Sprache gebracht werden; inzwischen fahren die kleinen Tyrannen in den Provinzen fort, den Schutz, der ihnen gewährt, nach Kräften auszubeuten, und alle Tage wird von neuen Willkürmaßregeln und Gewaltthätigkeiten gemeldet.

Herr Devienne liest heute der Senats-Commission abermals seinen Bericht vor, nachdem er dem Wunsche seiner Collegen gemäß einige leichte Aenderungen daran vorgenommen hat. Vor der Sitzung ist Herr Devienne vom Kaiser empfangen worden; wie man sagt, hat sich der Letztere selbst mit dem Berichterstatter über den Artikel 11 unterhalten wollen, welcher Artikel (auf die Regelung der Beziehungen zwischen Staat, zweiter Kammer und Kaiser bezüglich) bekanntlich der einzige ist, über den sich die Commission mit den Ministern nicht hat einigen können. Die Regierung beharrt dabei, diese Beziehungen durch ein Decret, die Commission, sie durch einen Senatusconsult zu regeln. Vermuthlich wird die Lesung des Rapports in allgemeiner Sitzung übermorgen stattfinden und die General-Discussion in den ersten Tagen der nächsten Woche eröffnet werden. — Man hatte gesagt, der Kaiser werde heute nach Paris kommen, um vor den guten Bürgern seiner Hauptstadt seine Genesung zu documentiren. Er ist aber nicht hiehergekommen. Doch soll seine Gesundheit sich befestigen, wenngleich die Blutegel, welche man ihm vorgestern gesetzt, ihm heftige Schmerzen verursacht haben. Die Kaiserin reist heute mit dem Prinzen nach Corsika ab, sie geht zunächst nach Fontainebleau, wo die Reisenden die erste Nacht zubringen. Die spätere Reise nach Konstantinopel ꝛc. wird heute als aufgegeben bezeichnet.

Die Nachrichten aus Spanien sind günstig. Marschall Serrano hat das Gerücht dementiren lassen, als ob er die Canditur des Herzogs von Montpensier wieder betreibe. Der Carlistenaufstand scheint in den letzten Tagen alles Terrain verloren zu haben; nur seltene oder wenig zahlreiche Banden zeigen sich noch. Für die nächsten Tage erwartet man Prim in Vichy. Selbst der Correspondent des ultra-clerikalen „Univers“ giebt die carlistische Sache verloren. Er schreibt: „Mit Bedauern sage ich es, die Carlisten haben keine Leitung, und wenn sie eine haben, so ist sie schlecht. Man mußte Alles für den Kampf vorbereiten, aber nicht ihn ohne große Hülfsmittel unternehmen. Man mußte zuerst sich in den Wahlbezirken zeigen und nicht 20, sondern 80 und 100 Deputirte in die Cortes schicken. Man mußte hierauf Geld haben und gut anwenden. Die Armee und die festen Plätze würden den Vorschlägen, die man ihnen machte, geneigtes Ohr geliehen haben.“ — Wie die „Patrie“ anzeigt, soll der General Leboeuf in Toulouse keinen Nachfolger erhalten und ist die Regierung entschlossen, die großen Militärcommandos aufzugeben. — Ich sprach Ihnen vor einiger Zeit von dem gaz oxhydrique des Herrn Tessier-Dumothay. Seitdem hat die Erfindung vieles Aufsehen gemacht und sie ist jetzt im Theater de la Gaieté angewandt worden. „Dieses Licht, schreibt darüber Paul St. Victor in der „Liberté“ hat weder die Schärfe noch die Trübe des alten Systems, es ist weiß und angenehm, gleichmäßig und glänzend. Es ist nicht mehr jene Sonnenfinsterniß-Tinte, welche die Farben trübte und die Toiletten verblassen machte, es ist die Reinheit uud Harmonie des hellen Tages. Die Ersparniß verbindet sich mit dem Glanze. Sechszig Gasflammen geben im Gaietétheater eine Helle, größer als die der 1200 früher angewandten. Tessier-Dumothay kann sein Fiat lux und sein Heureka rufen. Die Sonne der Theater ist endlich aufgegangen.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 24. August. Es wird eine Cabinetskrisis erwartet. Die Regierung beabsichtigt gegen diejenigen Bischöfe, welche sich weigern

den Anordnungen hinsichtlich der carlistischen Bewegung zu gehorchen, strengere Maßregeln zu ergreifen. — 6000 Mann Verstärkungstruppen werden nach Cuba abgehen. (T. B. f. N.)

Madrid, 25. August. Der „Imparcial" bestätigt die Ueberweisung der Prälaten, deren Antwort ungenügend ist, an den obersten Gerichtshof, und deren Antwort ausgeblieben ist, an den Staatsrath. (W. T. B.)

Paris, 25. August. Der Kaiser präsidirte heute Morgen dem Ministerrathe. Im Senate wurde der Bericht Deviennes vorgelesen. Die Modificationen stimmen mit den bekannten Berichten überein.

Der Bericht sagt: die Commission nahm nicht das Amendement an, die Maires außerhalb des Municipalraths zu wählen, constatirt als Resultate der Gesetzgebung seit 1852 Ruhe, Entwickelung des Unterrichts, Reichthum, Erhaltung des Friedens, die Achtung Frankreichs, gestützt auf 1,400,000 Soldaten, bereit, sich an der Grenze zu zeigen, und endlich daß das Land von der Dictatur zur ausgezeichnetsten constitutionellen Freiheit gelangt sei. (W. T. B.)

Paris, 25. August, Abends. Das „Journal officiel" dementirt die beunruhigenden Gerüchte über die Gesundheit des Kaisers. (W. T. B.)

Paris, 26. August, Morgens. Das „Journ. officiel" erklärt, die Amnestie sei nicht anwendbar auf Verurtheilte wegen Complottes gegen das Leben des Kaisers oder anderer politischer Personen.

Die Senatsdebatten beginnen am 1. September. (W. T. B.)

Lyon, 25. Aug. Die Kaiserin und der Prinz sind heute Morgens nach Toulon und Corsica abgereist. (W. T. B.)

Florenz, 24. August. Die „Agencia Stefani" erklärt die Nachricht, daß der Finanzminister Cambray-Digny eine Convention mit hiesigen Banquiers behufs Emission von 300 Millionen Kirchengüteranleihe abgeschlossen habe, für unbegründet. (W. T. B.)

Bukarest, 24. August. Der Fürst traf am 23. Nachmittags in der Sulina ein und bestieg dort den rumänischen Dampfer „Stephan der Große", welchen er morgen früh in Oltenitza wieder verläßt, um direct nach der Hauptstadt zurückzukehren. Auf der Donaufahrt besichtigt der Fürst die Eisenbahnarbeiten in Galatz und Braila. Morgen Nachmittags trifft der Fürst nach einer Abwesenheit von 11 Tagen wieder in Bukarest ein. (W. T. B.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 26. August. Angekommen: v. Falkenhausen, Landesältester, a. Wallisfurth. Güttler, Commerzienrath, a. Reichenstein. v. Goldschmidt, Bankier, a. Wien. Doms, Commerzienrath, a. Ratibor. Baron v. Köckritz, Landesälter, a. Sürchen. v. Köckritz, Landesältester, a. Thiergarten. (Frdbl.)

* [Feuer.] Auf der Schwerdtstraße war gestern Abend gegen 6 Uhr in einem Keller, worin Lumpenhändlerei betrieben wird, Feuer ausgebrochen, welches jedoch durch die sofort alarmirte Feuerwehr unterdrückt wurde.

□ **Breslau**, 22. August. [Gewerkverein.] Gestern Abend hielt der Ortsverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter Versammlung im „Casino". Der Vorsitzende Herr Kaempe eröffnete die Versammlung mit Einladung der Erschienenen zum weiteren Zutritt in den Verein. Hierauf ertheilte er das Wort Herrn Boehme, dem Ortssecretär, welcher anzeigte, daß Herr Dittmann, ein Mann, der zwar nicht selbst Arbeiter sei, dagegen dieser Sache seinen besondern Eifer seit langer Zeit gewidmet habe, einen Vortrag über Zweck und Wesen der Gewerkvereine halten werde, und stellte der Versammlung den Redner vor. Dieser begann damit, daß er die Ausführungen Herrn Dr. Max Hirsch's aus Berlin, der in seinem Vortrag über sociale Frage und Gewerkvereine nur den ersten Theil der Aufgabe habe absolviren können, da er vom zweiten Theil durch eine Anzahl Gegner gehindert worden sei, fortsetzen wolle. Bezüglich seiner eigenen Stellung müsse er die Worte des Vorredners dahin berichtigen, daß er, obwohl gegenwärtig nicht mehr Arbeiter im eigentlichen Sinne, dasselbe doch seit seinem 14ten Jahre bis in die fünfziger Jahre gewesen sei und sich neben seiner Facharbeit (der Schriftsetzerei) stets eifrig mit der „socialen Frage" beschäftigt habe. Zur Sache übergehend, kam er auf seine Gespräche mit dem Handelsminister, Grafen v. Itzenplitz zurück, in Folge deren er zu der „Socialcommission" gezogen worden, welche bekanntlich im Jahre 1865 zur Regelung der Verhältnisse der Arbeiter gebildet worden sei, und unter anderen Fragen das Coalitionsgesetz durchgesetzt habe, das, obwohl vom Landtag durch das Votum des Herrenhauses abgelehnt, doch vom Reichstag angenommen worden sei und für das gesammte Deutschland gemeinsames Gut werde.

Das Recht, welches dies Gesetz verleihe: „Die Vereinigung der Arbeiter zu Besprechung über Fortsetzung oder Einstellung der Arbeit", dürfe aber keineswegs gemißbraucht werden, darin sei er Gegner Lassalle's und Anhänger der Hirsch-Dunkerschen Bestrebungen. Das Verhältniß von Angebot und Nachfrage werde die Preise im Arbeitslohn stets regeln; aber bei deren Feststellung mitzuwirken sei der Arbeiter berechtigt. Weiterhin erläuterte Redner das Wesen der Strikes und deren Berechtigung und Nützlichkeit in einzelnen Fällen.

Auch die Forderung der Geistesausbildung der Vereinsgenossen sei als eines der Ziele der Ortsvereine ins Auge gefaßt worden.

Ein wesentliches Bindemittel der Orts- resp. Gewerkvereine unter sich seien die mit ihnen verbundenen Kassen für Kranke und Invalide. Billig dürften und könnten die Anforderungen der Kassen an den Einzelnen nicht sein, um in den nöthigen Fällen ausreichende Unterstützungen gewähren zu können, und diese Anforderungen würden selbst einerseits wieder Gründe für die Vereinsmitglieder zu Erstrebung eines Arbeitslohnes, der nicht nur für ihren nöthigen Lebensbedarf, sondern auch zu solchen Beisteuern die Mittel gewähren müsse, andererseits Gründe für Warnung vor vorzeitigen Arbeitseinstellungen, die die Mittel der Kassen erschöpfen würden. — Ein in der Versammlung vorgelesener Artikel aus der Berliner Wochenschrift: „Gewerkverein" setzte die Gefahren eines solchen Schrittes näher auseinander. Hierauf ging Redner speciell auf Besprechung der Krankenunterstützungs- und Invalidenkassen ein. Herr Sonnenfeld fragte nach einer Garantie für das gezahlte Geld, Herr Dittmann verwies auf genaue Beachtung der Statuten. Die den Gesichtskreis einengende Arbeitsthätigkeit mache noch eine geistige Beschäftigung nothwendig, so z. B. außer Turnen und Spaziergängen eben die lebhafte Betheiligung an Vereinen, z. B. dem Gewerkverein. Die Sitzung wurde mit der Aufforderung zur Betheiligung an dem Zug am Humboldtsfeste, die ca. 23 Innungen bereits zugesagt haben, und einer nochmaligen Aufforderung des Vorsitzenden zur weiteren Einzeichnung in die Listen des Ortsvereins geschlossen.

L. **Brieg**, 25. Aug. [Das Ergebniß der Wahl des Abgeordneten für den Reichstag] des Brieg-Namslauer Wahlkreises ist folgendes: Es wurden 3718 giltige Stimmzettel abgegeben, die absolute Majorität beträgt also 1860. Davon erhielt Graf Pfeil auf Kreisewitz (conservativ) 2688, Erbscholtiseibesitzer Allnoch zu Beigwitz (liberal) 780, v. Reuß 142, Oberstlieutenant Blankenburg 67 Stimmen; 41 Stimmen zersplitterten sich noch weiter. Mithin ist Graf Pfeil gewählt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 25. Aug. 10 U. Ab.	334,12	+12,2	W. 1.	Ueberwölkt.
26. Aug. 6 U. Mrg.	334,76	+10,8	W. 1.	Ueberwölkt.

Breslau, 26. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. — Z. U.-P. 1 F. 9 Z.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 25. Aug., Nachmittags 12 Uhr 40 Min. 3pCt. Rente 73, 25. Italien. Rente 56, 15. Lombarden 556, 25. Staatsbahn 840, 00. Türken 44, 50. Amerikaner 94⅞. Matt.

Paris, 25. Aug., Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 73, 25—73, 35—73, 12½—73, 27½. Italien. 5procent. Rente 56, 25. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 836, 25. Credit-Mobilier-Actien 235, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 558, 75. dito Prioritäten 246, 87. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 95 fest. Tabaks-Obligationen 432, 50. Tabaks-Actien 660, 00. Türken 44, 35. — Sehr bewegt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅝ gemeldet.

London, 25. Aug., Vormittags. [Anfangs-Course.] Consuls 93 7/16. Amerikaner 83 15/16. Italiener 55 9/16. Lombarden 22 5/16. Türken 44⅜. Ruhig.

London, 25. Aug., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 5/16. 1proc. Spanier 28⅝. Italien. 5procent. Rente 55½. Lombarden 22 3/16. Mexicaner 12. 5proc. Russen 88½. Neue Russen 87. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe von 1865 44 3/16. 8proc. rumänische Anleihe 91½. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 83 11/16. Ruhig.

Frankfurt a. M., 25. August, Mittags. [Anfangs-Course.] Amerikaner 88¾, Creditactien 294½, Staatsbahn 399½, Lombarden 264, Galizier 267½, Rockford-Prioritäten 71¾. Fest.

Frankfurt a. M., 25. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 96⅝. Oesterreich. National-Anleihe 56¾. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 88⅞. Hessische Ludwigsbahn —. Baierische Prämien-Anleihe 105¾. 1854er Loose 74⅛. 1860er Loose 82¾. 1864er Loose 119¼. Ruff. Bodencredit 82. Oberhessische —. Lombarden 265. Neue Spanier 28⅛. — Fest. Nach Schluß der Börse fest, aber stille. Credit-Actien 296¾. Staatsbahn 401. Lombarden 265. Galizier 270. Amerikaner 88⅞.

Frankfurt a. M., 25. August, Abds. [Effecten-Societät.] Amerikaner 88⅞. Creditactien 295½. Staatsbahn 399½. Lombarden 264¼. 1860er Loose 82½. Silberrente 59⅛. Galizier —. Böhmische Westbahn 230. Matt.

Wien, 25. August, Abends. [Abendbörse.] Credit-Actien 306, 70. Staatsbahn 416, 00. 1860er Loose 100, 00. 1864er Loose 123, 00. Galizier 277, 00. Lombarden 274, 10. Napoleonsd'or 9, 90. Anglo-Austrian 413, 00. Franco-Austrian 138, 75. Böhmische —, —. Matt.

Hamburg, 25. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151⅛. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89½. National-Anleihe 58¼. Oesterreichische Credit-Actien 125⅞. Oesterreichische 1860er Loose 82. Staatsbahn 846. Lombarden 557½. Italien. Rente 55¼. Vereinsbank 114½. Norddeutsche Bank 135¼. Rhein. Bahn 117. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe 129½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 129. 6procent Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 83⅝. Disconto 3¼ pCt. — Sehr lebhaft und begehrt, namentlich Lombarden.

Hamburg, 25. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco matt. Weizen auf Termine niedriger. Roggen matt. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 124 Bankothaler Br., 123 Gd., pr. August-September 122 Br., 121 Gd., pr. September-October 121 Br., 120 Gd. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 99 Br., 98 Gd., pr. August-September 95 Br., 94 Gd., pr. September-October 91½ Br., 90½ Gd. Hafer matt. Rüböl flau, loco 25¾, pr. October 25⅝, pr. Mai 25¾. Spiritus unverändert, pr. August 23½, pr. Septbr.-October 23, pr. Octbr.-Novbr. 22¼. Kaffee fest. Zink leblos. Petroleum unverändert, loco 14¾, pr. August 14⅝, pr. August-December 14¾. — Schönes Wetter.

Liverpool, 25. August, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig. Middling Orleans 14. Middling Amerikanische 13¾. Fair Dhollerah 10⅞. Middling fair Dhollerah 10½. Good middling Dhollerah 10. Bengal —. Fair Bengal 9⅝. Fine Bengal —. New fair Domra 11⅛. Good fair Domra —. Pernam 14¼. Smyrna 11¼. Egyptische 14¼. Dhollerah, Schiff genannt —. Fällige Domra —. Fällige Dhollerah —. Dhollerah Mai-Versch. —. Surate Juni-Verschiffung 10⅞. Domra Mai-Verschiffung —.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Sehr ruhig.

Newyork, 25. August, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 109⅝. Gold-Agio 33⅝. 1882er Bonds 123. 1885er Bonds 122. 1904er Bonds 114⅞. Illinois 139⅝. Erie-Bahn 30¼. Baumwolle 34¾. Mehl 6, 75. Raff. Petroleum in New-York 31⅞. Raff. Petroleum in Philadelphia 31⅞. Havanna-Zucker Nr. 12 12⅝. Schles. Zink 6¼.

Bremen, 25. Aug. [Petroleummarkt.] Petroleum, Standart white, loco 6⅝, pr. September 6 7/12, pr. October 6 11/24. Unverändert.

Paris, 25. August, Nachmitt. Rüböl pr. August 101, 00, pr. Septbr.-December 103, 00, pr. Januar-April 104, 00. Mehl pr. August 58, 75, pr. Septbr.-December 61, 50, pr. Novbr.-Februar 62, 25. Spiritus pr. August 64, 00. — Wetter schön.

London, 25. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen matt, nur kleines Detailgeschäft. Preise nominell unverändert. Gerste sehr matt. Hafer sehr ruhig, russischer eher theurer. — Sehr schönes Wetter.

Leith, 25. August. Getreidemarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 3496 Sack, Weizen 12,770, Gerste 2489, Hafer 5516, Bohnen —, Erbsen 392 Quarters. Weizen bei sehr schleppendem Umsatz volle 2 Sh. niedriger. Gerste schleppend, weichende Tendenz. Hafer flau, Bohnen und Erbsen unverändert. — Wetter anhaltend schön.

Glasgow, 25. August. Roheisenmarkt. (Von Robinows u. Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 52 Sh. 5 D.

Amsterdam, 25. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loco stille, pr. October 213, pr. März 210. Rüböl pr. Herbst 41½ pr. Mai 43. — Sehr schönes Wetter.

Antwerpen, 25. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54, pr. September 54, pr. October-December 54½ bis 55. Fest.

Rotterdam, 25. Aug. In der heute seitens der niederländischen Handels-Gesellschaft hier abgehaltenen Kaffee-Auction kamen 72,253 Ballen Java und Padang zur Auction und wurden folgende Preise erzielt:

In Rotterdam lagernd (19,440 Ballen):

Nr. 1 1766 B. Java, gelblich, etwas bunt, 39¾ C. (Taxpreis 39½ C.)
Nr. 2 396 B. do. gelb, etwas bunt, 39¾ C. (Taxpreis 40 C.)
Nr. 7 1560 B. do. Preanger, gelblich, etwas bunt, 46 C. (Taxpreis 44½ C.)
Nr. 25 1322 B. Padang Bovenland, gelblich, etwas bunt, 39¼ C. (Taxpreis 38 C.)

In Amsterdam lagernd (42,813 Ballen):

Nr. 5 3237 B. Java Tjilatjap Art, bunt, blank, etwas gelblich, 38¾ C. (Taxpreis 37½ C.)
Nr. 11 209 B. do. Preanger, hell, braun, 56¾ C. (Taxpreis 58 C.)
Nr. 13 289 B. do. do. gut gelb, 52½ C. (Taxpreis 51½ C.)
Nr. 15 364 B. do. do. gelblich 47 C. (Taxpreis 46½ C.)
Nr. 17 3395 B. do. Tenger, grün, ziemlich fuchsig, einz. weiß 34 C. (Taxpreis 33 C.)
Nr. 19 2939 B. do. Malang, grün, etwas fuchsig 34¾ C. (Taxpr. 34½ C.)
Nr. 21 1345 B. do. blaß, etwas grünlich, etwas bunt 36 C. (Taxpreis 34 C.)
Nr. 31 209 B. do. Preanger, braun 61¾ C. (Taxpreis 63 C.)
Nr. 32 241 B. do. do. hell, braun 58½ C. (Taxpreis 60 C.)
Nr. 46 349 B. do. do. gelb, etwas bunt 49¾ C. (Taxpreis 49 C.)
Nr. 48 822 B. do. do. schön, dunkelgelb 53¾ C. (Taxpreis 55 C.)
Nr. 49 974 B. do. do. braun 60¾ C. (Taxpreis 62 C.)

In Dordrecht lagernd (10,000 Ballen):

Nr. 1 8962 B. Java, blanklich, etwas bunt 36½ C. (Taxpreis 36 C.)

Berlin, 25. August. Die Mattigkeit der Pariser Börse läßt sich theils auf den Gesundheitszustand des Kaisers, theils auf die von Wien ausgehenden Einflüsse zurückführen. Der Wiener Platz leidet unter dem starken Geldbedürfniß, das, durch die neuesten Emissionen erheblich gesteigert, zum Ultimo sich um so empfindlicher geltend macht. Die Prolongationssätze, die in Wien bezahlt werden müssen, werden als exorbitant geschildert. Unser Platz litt unter der Haltung der fremden Plätze. Wie sich die Prolongationen der fremden Effecten stellen, ergiebt sich aus unserer September-Notiz; für inländische Bahnen machte sich die Prolongation, so weit sich das bis jetzt erkennen läßt, nicht schwierig, natürlich variirend nach den besonderen Umständen; so scheinen Oberschl. eher übrig, für R. Oder stellt sich eher ein kleiner Report heraus, für Coseler weder Re- noch Deport. Das Geschäft war jedoch auf allen Gebieten gleich beschränkt, von den durch Paris u. Wien bedingten Effecten hatten nur Ital. Rente und Galizier etwas belebtere Umsätze und Lombarden. Die Haltung dieser Papiere war im Verhältniß zu den auswärtigen Notirungen im Grunde fest zu nennen. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 25. Aug. Weizen loco 70—80 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., pro August 70—69 Thlr. bez., August-September —, September-October 68½—¼ Thlr. bez., October-November 68½—68 Thlr. bez., Novbr.-December —, April-Mai 68½—68 Thlr. bez. — Roggen loco 52¾—55 Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12½ Thlr bez. — Spiritus loco ohne Faß 17⅝—7/24 Thlr. bez., pro Aug. 17 Thlr Br., Aug.-September 16 11/12—⅚ Thlr. bez., Septbr.-October 16½—⅜ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 15 19/24—17/24 Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 15 7/12—½ Thlr. bez., April-Mai 16 1/24—15 11/12 Thlr. bez.

Berliner Börse vom 25. August 1869.

Fonds und Gold-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	97½ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101⅝ bz. G.
dito 1854.55	4½	93⅞ bz.
dito 1856	4½	94 bz.
dito 1857/59	4½	93⅞ bz.
dito 1864/67	4½	93⅞ bz.
dito 1868	4½	93⅞ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	83½ bz.
dito 1862	4	83 bz.
dito 1868	4	82¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	81⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	123 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	91¾ bz.
Pfdbr. Pommersche	3½	72¾ B.
Pfdbr. Posensche neue	4	83 G.
Pfdbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	86½ B.
Rentenbriefe. Pommersche	4	86¼ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	85⅛ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	85⅛ G.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 G.
Rentenbriefe. Sächsische	4	88⅛ B.
Rentenbriefe. Schlesische	4	88 bz.
Kurh. 40 Thlr.-Loose 57⅜ B.		

Louisd'or 112¼ bz. G.	Fremd. Bkn. 99 4/5 bz.
Napoleonsd. 5.13¾ G.	Oest. Bkn. 82 15/16 bz.
Imperials 5. 18 G.	Russ. Bkn. 76⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	51½ bz.
do. Nat.-Anleihe	5	59 bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	82⅞ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	76½ B.
do. Credit-Loose	—	89½ bz.
do. 64er Loose	—	69½ bz.
do. 64er Silber-Anl.	5	64½ G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	137½ bz.
do. do. 1866	5	137 bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	81½ bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	69 et. bz. G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	71 bz.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	59½ bz.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	89½ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	103 B.
Baiersche 4proc. Anl.	4	105 bz.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	18 1/16 bz.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	56⅝ à ½ à ⅝ bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	87½ bz.
Rumän. Anl.	8	92¾ bz.
Rum. 7½proc. Eis.-Obl.	7½	73½ B.
Türk. Anl.	5	44⅝ bz.
Badische 35 Fl.-Loose 32¼ B.		
Schwedische 10 Thlr.-Loose 12 B.		
Finnische 10 Thlr.-Loose 8 B.		

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3½ g.	3½	77 G.
do. do. VI.	4½	88⅝ bz. B.
do. Nordbahn	5	99¾ B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	88¾ G.
do. do. G.	4½	88¾ G.
Cöln-Minden III.	4	81 G.
do. do. do.	4½	91¼ B.
do. do. IV.	4	81⅛ G.
do. do. V.	4	81 G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	81¼ G.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	87¼ bz.
Ndrschl.-Märkische	4	84½ B.
do. do. III.	4	81 G.
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	99 bz. G.
Oberschles. A.	4	85 B.
do. B.	3½	— —
do. C.	4	82¾ G.
do. E.	3½	73½ bz.
do. F.	4½	89¼ G.
do. G.	4½	89¼ G.
Ostpreuss. Südbahn	5	91½ G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	87½ G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	— —
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	85 B.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	69 G.
do. do. II.	5	75½ bz. B.
do. do. III.	5	75⅜ bz. G.

Kronpr. Rud.-Bahn	5	77⅞ B.
Oesterr.-Französische	3	293 G.
do. do. neue	3	293 G.
do. südl. Staatsb.	3	249½ bz.
Warschau-Wien	5	83¾ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	1	4	39⅜ bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	140⅞ bz.
Berlin-Anhalt.	13 7/12	13 7/12	4	187½ bz.
Berlin-Görlitz	4	0	4	74 bz. B.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	161 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	197½ et. bz.
Berlin-Stettin	8	8⅙	4	132¼ bz.
Böhm. Westbahn	5	6	5	99 bz.
Breslau-Freib.	8	8⅛	4	117⅛ bz. G.
do. do. neue	—	—	5	103 G.
Cöln-Minden	8 11/20	8 1/12	4	123½ bz.
do. do. neue	—	5	5	100 et. bz. B.
Cosel-Oderberg	4	7	4	112¾ bz.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9½	7	5	115 a 6 bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9⅖	11⅕	4	168 G.
Märk.-Posener	—	4	4	64¾ bz.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	156½ bz. G.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	208 B.
Mainz-Ludwigshaf.	8½	9	4	139½ bz.
Neisse-Brieger	5 1/12	5¼	4	95½ bz.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	87 bz. G.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4½	4	93¼ G.
Oberschl. A. u. C.	13⅔	15	3½	191 bz. G.
do. B.	13⅔	15	3½	173¼ bz. G.
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	229¾ à ½ b. G
Oest. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	150¾-1½ bz.
Ostpr. Südbahn	—	0	4	— —
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	96¼ bz.
Rheinische	7½	7½	4	117½ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	24⅝ bz. G.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	93 bz. G.
Thüringer	8½	9	4	138 B.
Warschau-Wien	8½	6⅔	5	60⅝ bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	90⅛ bz.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	111¾ bz.
do. do.	5	7	5	112 B.
Märk.-Posener	5	5	5	87⅞ bz.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	71¾ bz. G.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	64½ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	100¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-Ver.	9⅕	9⅝	4	161½ B.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	131 bz.
Braunschw. Bank	6⅖	7	4	114¾ bz. B.
Coburger do.	4	5¾	4	89 et. bz.
Danziger do.	5½	5½	4	104 G.
Darmst. Creditb.-A.	6½	8	4	129⅞ bz.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	100 B.
Dessauer	0	—	fr.	7⅛ bz.
Disc.-Com.-A.	8	9	4	146 Pst. bz. G
Genfer Bank	0	—	4	23⅞ bz.
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8 3/10	4	133¾ G.
do. Vereins-Bk.	8¾	9 17/32	4	114½ B.
Hannoversche do.	4	4⅗	4	92 bz. B.
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105¾ B.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	117⅝ bz.
Luxemburger do.	7⅕	10	4	129½ bz.
Magdeburger do.	4	4⅖	4	89½ bz.
Meininger do.	7	8½	4	119⅜ bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	22½ B.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	127 à 7⅛ bz.
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	102½ B.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4½	140¼ et. bz.
Sächs. B. 60% I.-S.	7 7/50	7⅝	4	118½ B.
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	124 B.
Thüringer Bank	4	4	4	78 G.
Weimar. do.	4½	4½	4	87 G.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11½	5	136 et. bz.
Gwbk Schuster & Co	7	7	4	107½ G.
Minerva	0	0	5	44⅜ bz.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	92½ bz.
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	93 bz.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 G.
Vulkan	0	2½	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9⅕	4	104½ bz. G.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 B.

Bank-Discont: 4 pCt.

Breslau, 26. August. Am heutigen Markte machte die Flaue für Getreide weitere Fortschritte, bei ziemlich belangreichen Zufuhren, Preise daher auch niedriger.

Weizen nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich, pr. 85 Pfd. schlesischer weißer 78—90 Sgr., gelber 69—83 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Von Roggen waren heute nur feine Qualitäten verkäuflich, geringere vernachlässigt, pr. 84 Pfund neuer 59—63 Sgr., feinste Sorte 64 Sgr. bezahlt. — Gerste gut preishaltend, pr. 74 Pfund weiße 50—53 Sgr., helle 48—50 Sgr., gelbe 47—48 Sgr. — Hafer unverändert, pr. 50 Pfund alter 35—39 Sgr., neuer 30—33 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten waren heute ohne Aenderung. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 59—63 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) gut gefragt, 62 bis 64 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	78—83—90	Bohnen	64—75
Gelber Weizen	69—78—83		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	59—60—64	Schlag-Leinsaat	192—206—210
Gerste	48—51—52	Winter-Raps	232—244—250
Hafer	30—31—33	Winter-Rübsen	220—228—236
Erbsen	60—64—66	Sommer-Rübsen	— — —
Wicken	60—65	Leindotter	— — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1⅛ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.